

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Tragelohn
90 f. im Bezirk 1. K.
außerhalb d. Bezirks
1. K. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.
73. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 f., bei mehrmalig
je 6 f.
Grußbeilagen:
Das Plauderstückchen
und
Schwäb. Landwirt.

N. 108.

Nagold, Donnerstag den 14. Juli

1898.

Amtliches.

Königl. Regierung des Neckarkreises.

Bekanntmachung betr. eine Flossperre auf der Enz.

Nachdem das R. Forstamt Leonberg für die Vornahme von Bauarbeiten an der Flossgasse in Enzberg um die Verhängung einer Flossperre auf der Enz nachgesucht hat, wird in Anwendung des § 29 der Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Ordnung der Langholzflößerei auf der Enz, vom 20. April 1883 (Reg.-Bl. S. 47) und unter Hinweisung auf die einschlägigen Bestimmungen dieser Ministerialverfügung für die Zeit vom 1. bis 31. August d. J. die Flossperre auf der Enz verfügt.

Dies wird den berührten Polizeibehörden und sämtlichen Beteiligten hiedurch bekannt gegeben.

Ludwigsburg, den 9. Juli 1898.

Der Regierungs-Präsident:
Rieker.

Bekanntmachung,

betr. Flossperre auf der Nagold.

Von der R. Kreisregierung Reutlingen ist am 12. ds. Mts. für die Zeit vom 1. bis 31. August ds. Js. Flossperre auf der Nagold verfügt worden, was hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Nagold, den 13. Juli 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Der Justizreferendar I. Klasse Busch, Amtsanwalt und Hilfsrichter bei dem Amtsgericht Herrenberg wurde zum Amtsrichter in Heidenheim ernannt.

Verstorben: Christof Walz, Pflanzschlichter, Calw.

Amerikanische Mehlerfälschungen.

Schon früher einmal ist von uns auf die in Amerika seit neuerem üblichen Mehlerfälschungen hingewiesen worden. Bis jetzt wurde allgemein vorausgesetzt, daß dieselben in der Weise vorgenommen würden, daß zu den Mehlenfabrikaten anscheinliche Portionen minderwertigen Maismehls oder Strohse beigemengt werden. Leider scheint diese Voraussetzung aber insoweit auf unmotiviertem Optimismus zu beruhen, als es sich auf Grund neuerer Erfahrungen herausgestellt hat, daß es sich hier noch um weit mi derwertigere Stoffe als die oben angeführten handelt, die als die Gesundheit direkt schädigend zu bezeichnen sind. Die „Mühle“ weiß nämlich zu berichten, daß die große amerikanische „York Manufacturing Co.“ Proben eines sogenannten „Mineralines“ an die Mäcker in den Vereinigten Staaten zur Versendung bringt, denen auf Grund neuerer Erfahrungen herausgestellt hat, welche erhöhender Charakter zugesprochen wird. Ganz besonders wird von den Fabrikanten darauf hingewiesen, daß bei dem Gebrauch, d. h. durch die Beimischung desselben, pro Wagenladung ein Verdienst von 1700 und mehr Mark erzielt werden könne. Zur Erlangung besten Mehles wären 15% für Mittelmehl 12%, und für Futtermehl 18% Mineraline erforderlich. Einer amerikanischen Fachzeitung für Mälereiwesen, der Redaktion des „Northwestern Miller“ kam nun der Gedanke, eine Probe des Mineralines einer chemischen Untersuchung unterziehen zu lassen und siehe da, welche Bestandteile ergab die Analyse: Kieselerde 26,19%, Thonerde 52,40%, Pottasche 18%, Wasser 3,07%. Man hat es hier also wiederum mit einem eklatanten Fall amerikanischer Lebensmittelverfälschung zu thun und kann daher mit Rücksicht auf die menschliche Gesundheit nicht genug dazu auffordern, auch den geringen aus Amerika zu uns gelangenden Mehlmengen gegenüber im Gebrauch äußerst vorsichtig zu sein. Im allgemeinen ist hieraus aber die Lehre zu ziehen, wie sehr der „Bund der Landwirte“ Recht hat, unverdrossen und unbetrübt auf die in den Vereinigten Staaten in fast allen Lebensmittelbranchen herrschenden unlauteren Praktiken, möge es sich um Würste, Schinken, Speckseiten, Schmalz, Schweinelebern oder Mehl handeln, hinzuweisen. Er wird nicht nachlassen, bis er mit der gerechten Forderung „einer gründlichen, an den Grenzzollämtern von tüchtigen Chemikern vorzunehmenden Nahrungsmittelkontrolle (natürlicher Weise auf Kosten der amerikanischen Exporteure)“ durchgebrungen ist. (D. Reichsp.)

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Wildbad, 11. Juli. Die Saison naht ihrem Höhepunkt und fröhliches Leben herrscht in dem sonst so ruhigen Enzthal. Konzerte, Bälle, Theater und Feuerwerk wechseln in bunter Folge miteinander ab, um den Gästen den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen. Läßt auch die Bitterung zu wünschen übrig, so ist doch seit Wochen kein

Tag zu verzeichnen, an dem nicht Sonnenschein nach kurzen Regenschauern ins Freie hinausgelockt hätte. — Die Wildbader Dampfwaschanstalt von J. Krimmel wurde in letzter Zeit bedeutend vergrößert.

Horb, 11. Juli. Das Dr. Kayb'sche Kohlenäurewerk auf der Marlung Hörstingen, hiesigen Oberamts, das jüngst in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, wird bedeutend vergrößert werden. Bereits sind weitere Güter angekauft worden. Die neu zu erstellende zweite Kompressionsanlage kommt nach dem Kostenanschlag auf 400 000 M zu stehen. — Auch der Verband rheinischer Kohlenäurewerke läßt unter Leitung und Aufsicht eines Bergmanns von Oedheim einen Schacht oberhalb des Bieringer Tunnels zwecks Gewinnung von Kohlenäure, welche unterirdisch zur Kompressionsanlage in Niedernau geleitet werden wird, anlegen.

Lüdingen, 13. Juli. (Korresp.) Eine ganz außerordentliche Bauhätigkeit entfaltet dieses Jahr die Stadtgemeinde, denn sie muß endlich nachholen, was gewissermaßen versäumt wurde. Mit Freuden wird in der ganzen Bürgerschaft begrüßt: Die Erweiterung der westlichen Brücke über den Ammerkanal, eine weitere fahrbare Brücke über denselben von der langen Gasse in die Hölberlinstraße, sowie namentlich auch die Fortsetzung der Ammerkorrektur durch die Stadt und den botanischen Garten, was bereits in Angriff genommen ist. Das so schnell emporblühende Villenviertel am rechten Oesterberg erhält durch eine mit bedeutenden Kosten verbundene Erweiterung der Gartenstraße eine hübsche Verschönerung. Neben all diesen Arbeiten wird die Kanalisierung in der unteren Stadt fortgesetzt und Trottoirs in der oberen Stadt in allen Straßen angelegt.

Stuttgart, 10. Juli. Signals Badofensaugeschäft dahier hat auf der pfälzischen Bäderausstellung den ersten Ehrenpreis, gestiftet von der Stadt Landau, für den best konstruierten Badofen erhalten. Der ausgestellte Badofen ist ein Drei-Stragenofen mit 5 Backräumen und nur einer Heizung. Das Feuer hat einen Lauf von 47 Meter in dem Ofen, so daß eine vollständige Ausnützung des Feigefes erzielt wird. Es waren 3 Konkurrenten von dieser Branche vertreten.

Stuttgart, 11. Juli. Seit heute nachmittag weilt der Kölner Liederkreis nach dem weltberühmten Männergesangsverein einer der bedeutendsten Vereine Kölns in unserer Stadt zu Gast. Zu seinem Empfang hatte sich der hiesige Liederkreis eingefunden und begrüßte seine Gäste in Wort und Lied aufs herzlichste. Leider floß der Regen den ganzen Tag in Strömen, so daß der geplante Rundgang unterbleiben mußte. Auf Abends 7^{1/2} Uhr war der Beginn des Wohlthätigkeitskonzertes festgesetzt, welches sehr gut besucht war und mithin dem Verein für die Ferienkolonien und dem Deutsch-österreichischen Schulverein hübsche Einnahmen gebracht haben dürfte. Nach dem Preischor: „Die Geister der Nacht“ von F. Rigo, welcher hohe Anforderungen an die Stimmittel und die Schulbildung stellt, überreichte Oberpostmeister Steible dem Dirigenten des Kölner Vereins, Konzertmeister S. Vorscheid den verdienten Lorbeerkranz. Der künstlerische Erfolg des Auftretens der Kölner in Stuttgart war ein bedeutender, erreichte jedoch denjenigen nicht, den vor mehreren Wochen die Züricher Harmonie unter Angerer Leitung errang. Nach dem Konzert vereinigten sich die beiden Sängergesellschaften zu einem Bankett. Morgen reisen unsere Gäste nach München und von da nach Innsbruck und Salzburg.

Herrenalb, 10. Juli. Am gestrigen Sonntag gab das Stuttgarter Theaterensemble auch hier im Saale des Konversationshauses eine Vorstellung. Zur Aufführung kam „Ein glücklicher Familienvater“. Die zahlreichen Zuhörer spendeten den vorzüglichen Leistungen reichen Beifall. — Seit Eröffnung der Bahnlinie Karlsruhe-Herrenalb ist der Fremdenverkehr hier ein außerordentlich reger. Einen besonderen Anziehungspunkt bilden die wöchentlich 2—3mal stattfindenden Konzerte.

Balingen, 11. Juli. Gestern abend verbreitete sich hier die Trauerkunde, daß Herr Stadtbaumeister Schuster erschütternd rasch einem Schlaganfall erlegen ist. Der Verstorbene war schon längere Zeit leidend, konnte sich aber seinem arbeitsreichen Amte, das er seit mehreren Jahren hier bekleidete, bis in die letzten Tage widmen. Von der Tüchtigkeit in seinem Berufe legen namentlich die verschiedenen größeren Bauten in Stadt und Bezirk, zu welchen er die Entwürfe und Pläne gefertigt, aber welche er hier auch die Bauaufsicht übernommen hatte, beredtes Zeugnis ab. Er ruhe sanft!

Heilbronn, 12. Juli. Der Untersuchungsrichter in der Angelegenheit der Wahlunruhen, Landgerichtsrat Miller, veröffentlicht eine Bekanntmachung, wornach die Zahl der wegen der bekannten Vorgänge am 24./25. v. M. in Untersuchung gezogenen Personen 26 beträgt. Dieselben, unter

denen 8 Verheiratete, u. a. auch Kommissionsrat Wächter, sich befinden, sind zum größten Teil noch in Haft. In der Bekanntmachung wird ausdrücklich hervorgehoben, daß aus der sozialdemokratischen Wirtschaft zur Rose heraus Steine geworfen worden sind und daß nach den vorliegenden Anzeichen der Austritt am 1. Abend, insbesondere der Angriff auf den Ratkeller, förmlich geplant gewesen zu sein scheint. Gegen Wächter ist angezeigt, daß er durch maßloses Schimpfen über das Eingreifen der Feuerwehr und durch Rufe wie: „Das Rathaus sollte man in die Luft sprengen, das Rathaus sollte man bürsten“ die Massen noch aufgereizt habe.

Heidenheim, 12. Juli. Ein schönes Fest, das von dem harmonischen Verhältnis zwischen Arbeitgebern, Angestellten und Arbeitern ein beredtes Zeugnis ablegte, das fest ihres 25jährigen Bestehens, feierte dieser Tage die Verbandstoffabrik von Paul Hartmann, eine sehr angesehen und leistungsfähige Firma, die älteste ihrer Art in Deutschland. Am Samstag Mittag vereinigten sich sämtliche Arbeiter und Angestellten, sowie eine Anzahl Vertreter der Zweigggeschäfte von Pavia, Barcelona, Paris, London und Berlin mit den Fabrikherren zu einem gemeinsamen Festessen im Hirsch in Heidenheim. Dabei gab Komm.-Rat Hartmann einen interessanten Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung der Fabrik und ihrer Filiale, wies auf das einträgliche Zusammenwirken von Arbeitgebern, Kontor und Fabrik als auf eine Hauptursache des stetigen Aufschwungs des Geschäftes hin und schloß mit einem Hoch auf unser mächtiges deutsches Vaterland, unter dessen sicherem Schirm und Schutz die friedliche Arbeit blühen und gedeihen kann. Dierauf erhielt jeder der 160 Arbeiter als Jubiläumsgabe so vielmal seinen Tageslohn, als er Dienstjahre hatte. Dann folgten noch verschiedene Ansprachen auf die Fabrik und ihre Inhaber u. s. w., darunter auch eine humoristische in poetischer Form. Bei Gesang und Tanz nahm die Festlichkeit einen allseitig sehr befriedigenden Verlauf. — Am Sonntag Mittag fand dann noch eine Feier im Familienkreise mit allen Angestellten und Vertretern der Firma von hier und auswärts statt, wobei diese ebenfalls mit namhaften Geschenken erfreut wurden; den Geschäftsinhabern wurde ein künstlerisch ausgeführtes Bild mit den Symbolen der Verbandstoffabrikation und den Photographien der Leiter der hies. Fabrik und der auswärtigen Zweigggeschäfte überreicht. Auch diese Feier nahm einen durch viele Reden gewürzten, anregenden Verlauf und wird gewiß allen Teilnehmern in schönster Erinnerung bleiben.

Ulm, 12. Juli. (Korresp.) Heute Mittag starb hier Sekondeleutnant Steiner, Adjutant beim 1. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 124, Sohn des Oberstabsarztes Steiner hier. Er war von einem Insekt an den Kopf gestochen worden, schenkte aber der Verletzung keine weitere Beachtung; es trat Blutvergiftung hinzu, welcher der junge Offizier innerhalb 2 Tagen erlag.

Blaubeuren, 12. Juli. Bei der heute hier auf der Bleichwiese unter Leitung des Vorstands der Landgestütts-Kommission Ministerialdirektors v. Fleischhauer mit Regierungsdirektor Stingl stattgefundenen Distrikts-Verdeprämierung für Pferde des kaltblättrigen Schlags, bei welcher als Preisrichter fungierten Landesoberstallmeister v. Scholl von Warbach, Oekonomierat Albingen von Mündingen und Prof. Zippelen von Heidenheim, wurden folgende Preise vergeben: vier Hengstpreise von 800 M und ein Nachpreis von 100 M; Stutenpreise: zwei erste mit 400 M, sieben zweite mit je 100 M und fünf Verbandspreise mit je 60 M; Fohlenpreise: drei dritte mit je 80 M; Stutenfohlenpreise: zwei zweite mit je 100 M, vier dritte mit je 80 M, zwei Nachpreise mit je 60 M; ferner elf Verbandspreise mit 500 M, zusammen 40 Preise mit 3660 M.

Pforzheim, 12. Juli. Die am letzten Freitag Abend im Saale des Kaiserhofes gehaltene Versammlung der Beiratsmitglieder für das in hiesiger Stadt zu errichtende Bismarckdenkmal wurde durch Hrn. Vichler mit einer sehr warmen Begrüßung und unter Hinweis auf die geschichtliche Größe Bismarcks eröffnet. Eine größere Zahl von Denkmalsentwürfen aus München, Köln, Berlin, Rißingen, Karlsruhe und anderen Orten waren eingegangen, darunter auch 2 von Pforzheimer Künstlern, den Herren Dittler in München und Elsässer in Karlsruhe. Die Entwürfe der beiden Letzteren wurden, behufs Unterstützung heimischer Künstler, allein zur engeren Wahl gestellt. Um ganz objektiv zu verfahren, ersuchte das Komitee Professor Ackelmann in Stuttgart um ein Sachverständigen-Gutachten über beide Entwürfe. Der Sachverständige beauftragte hierauf die Entwürfe, ohne die Namen der Künstler zu kennen, zweimal bei wechselnder Beleuchtung und gab sodann ein schriftliches Gutachten ab, in welchem er die künstlerischen Vorzüge und Nachteile beider Schöpfungen gegen einander abwog und sich schließlich zu Gunsten des Dittler'schen Entwurfes aussprach. Das Er-

gebnis der Abstimmung war, daß mit sehr großer Mehrheit der Beschluß gefaßt wurde, die Ausführung des Bismarckdenkmals Dittler zu übertragen.

Karlsruhe, 11. Juli. Einen wunderbaren, auch sprachlich erstaunlichen Satz leistete sich nach dem stenografischen Bericht im Bad. Beob. Geistl. Nat. Vater in seiner Donnerstagsrede in dem kath. Männerverein Konstanz dahier. Er bezeichnete die Sozialdemokratie, der das Zentrum bekanntlich Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim „nicht auslieferte“, — als eine Partei, mit der an und für sich ein gläubiger Christ nichts zu thun haben darf. Aber sie sei zugleich ein „notwendiges Uebel“, wenigstens für alle jene in hervorragenden und entscheidungsvollen Stellungen, die gewissermaßen nicht hören wollen, bis sie fühlen. Den Kommentar kann man sich hiezu sehr leicht selbst machen. Dieses „Fühlen“ scheint sodann — das Zentrum mit Vorliebe zu vermitteln. (Bad. Fr.)

Konstanz, 10. Juli. In der bekannten Biersteuer-Defraudationsache soll nunmehr, wie der „Frl. Stg.“ gemeldet wird, der Betrag für Strafe und Nachversteuerung von 138000 M auf 10000 M im Gnadenweg ermäßigt worden sein.

München, 12. Juli. Aus dem Reallehrerstand wird der „Kugbl. Abzg.“ geschrieben: Durch die jüngst vollzogene Beförderung von 54 Reallehrern zu Professoren mit dem Rang und Gehalt von Gymnasialprofessoren an bayerischen Realschulen ist nicht nur einem langgehegten und wohlberechtigten Wunsche des Reallehrerstandes Rechnung getragen, sondern zugleich auch das Prinzip der Gleichstellung der Lehrkörper an den technischen Mittelschulen mit denen an den humanistischen zur Anerkennung gekommen, was besonders auch in der vielfachen gegenseitigen Verschiebung der Lehrkräfte an den humanistischen und technischen Anstalten zum Ausdruck kam.

Röln, 12. Juli. Auf dem Chlodwigplatz kam es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen einer tausendköpfigen Menschenmenge und einem zahlreichen Polizeiaufgebot, so daß die Beamten, als sie von der Menge thätlich angegriffen wurden, von ihrer Waffe Gebrauch machen mußten. Die Ursache zu diesem Menschenauflauf war nach der Frankf. Stg. ein Streit zwischen einem Metzgerburschen und einem Metzgermeister, in dessen Verlauf letzterer dem Burschen eine tiefe Kopfwunde beibrachte, so daß er blutüberströmt in das Hospital geschafft werden mußte. Da gerade nach Schluß der Fabriken viele Arbeiter vorübergingen, entstand eine große Menschenansammlung. Man verlangte die Herausgabe des Metzgermeisters und drohte die Thür des Hauses einzuschlagen. Der Verkehr war lange Zeit hindurch vollständig gehemmt. Den Aufforderungen der Schutzleute, die Straßen zu verlassen, wurde keine Folge gegeben. Man verhönte die Beamten und drängte sie zurück. Das Polizeiaufgebot bot die Feuerwehr auf und ließ den Platz absperren. Zugleich wurden Hydranten angeschraubt, um erforderlichen Falls die Menge durch Wasserstrahlen auseinander zu treiben. Nach etwa 4 Stunden verließ sich die Menge. Bei dem Angriff auf die Schutzleute wurden 12 Personen festgenommen.

Weihenfeld, 11. Juli. Der Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes ist von 267 Delegierten besucht. Zum nächsten Versammlungsort für den Abgeordnetentag wurde Osnabrück gewählt. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Regierungspräsident v. Püttlamer-Frankfurt a. M., Major Linar-Lübbenau und Major Fischer-Tilsit. Den Verhandlungen wohnte der Oberpräsident Staatsminister Dr. v. Höttinger und Regierungspräsident v. d. Necke bei. Auf Antrag des Vorsitzenden General v. D. v. Spitz wurde an den Kaiser folgendes Telegramm abgesandt: „Der 27. Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes, versammelt zur Feier des 25jährigen Bestehens des Bundes, erneuert in Vertretung seiner 13 000 Vereine mit mehr als einer Million ehemaliger Soldaten Ew. Majestät das Gelübde unwandelbarer und unverbrüchlicher Treue. In monarchischer und nationaler Gesinnung jubeln die alten Soldaten Ew. Majestät als dem mächtigen Schutzherrn zu: Möge der Allmächtige Ew. Majestät rastlose Arbeit für das Wohl des deutschen Volkes und die Wahrung unserer geliebten Vaterlandes mit reichem Erfolge segnen. Allezeit werden Ew. Majestät die alten Soldaten folgen mit dem Rufe: „Mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und Reich! Hurrah!“

Braunschweig, 12. Juli. Das Hochwasser hat jetzt die Stadt Braunschweig selbst erreicht. Die Ueberschwemmung ist größer als wie im Jahr 1881. Das Sommertheater und die Parks sind unter Wasser, Gefahr droht auch dem Wasserwerk. Die elektrische Bahn hat den Betrieb einstellen müssen. Das Wasser steigt noch immer.

Berlin, 12. Juli. Das „Verl. Tagbl.“ veröffentlicht unter aller Reserve eine ihm aus Brüssel zugegangene Depesche, wonach der Berliner Vertreter der „Globe belge“ aus angeblich ausgezeichneter Quelle erfahren habe, die deutsche Regierung werde unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers von seiner Nordlandreise eine kräftige Stellung in der Dreyfusache nehmen. Freiherr von Bülow werde alsdann eine Erklärung abgeben, welche an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lasse werde. Schon im März dieses Jahres habe die deutsche Regierung den Schleier zerreißten wollen, welcher den Dreyfus-Schwindel umgiebt. Doch habe sie damals hiervon Abstand genommen, jetzt aber, da Kriegsminister Cavagnac indirekt neuerdings Deutschland in die Debatte gezogen, wolle die deutsche Regierung keine Rücksicht mehr nehmen. (?)

Berlin, 12. Juli. Staatssekretär von Poddieck befindet sich zur Zeit noch in Bukarest und beabsichtigt, sich von dort nach Konstantinopel zu begeben. Die Reise soll bezwecken, bessere Telegraphen- und auch Eisenbahnverbindungen nach dem Balkan in die Wege zu leiten. Zunächst wird geplant, eine direkte Telegraphenverbindung Berlin-Bukarest und eine direkte Eisenbahnverbindung Berlin-Bukarest-Konstantinopel herzustellen.

Berlin, 13. Juli. Die bekannte Siebenschläfer-Wetterregel scheint sich diesmal bewahrheiten zu wollen zum großen Verdruss der Sommerfrischler, die in den letzten Tagen wie alljährlich in Massen der Hauptstadt den Rücken gekehrt haben. Sehr zu beklagen ist das trostlose Wetter für die im Gang befindliche Ernte, die so vielversprechend war und deren Aussichten sich mit jedem Tag immer mehr verringern. Auch das am Sonntag eröffnete große Feuerwerkfest in Charlottenburg ist nach allen Regeln der Kunst ins Wasser gefallen zum großen Leidwesen von Tausenden, die ja aus allen Ecken Deutschlands und Oesterreichs herbeigezogen sind. — In militärischen Kreisen wird dem Radsahrerium immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt; es werden wiederum größere Abteilungen in den nächsten Tagen Uebungsfahrten innerhalb der Provinz Brandenburg veranstalten. Sehr lehrreich sind die Versuche, die in diesen Tagen auf dem Artillerieschießplatz Jüterbogk seitens besonderer Artillerieabteilungen gegen Luftballons unternommen werden. — Von all' den zahlreichen Gerüchten über Bildung neuer Armeekorps und Divisionen dürfte sich keine einzige bewahrheiten. Geplant ist dagegen, wie verlautet, die Bildung einiger Telegraphenbataillone, da sich die bisher bestehende Verschmelzung mit den Eisenbahnbataillonen auf die Dauer als undurchführbar erwiesen hat.

Riel, 12. Juli. Die von Kiautschou heimkehrenden Marinemannschaften werden am 1. August in Wilhelmshaven erwartet.

Ausland.

Laerdalsøeren, 10. Juli. Der Kaiser besichtigte am vergangenen Freitag nach Ankomst in Bergen die für wirtschaftliche Forschungen eingerichtete Nacht des Fächten von Ronaco. Das Mittagmahl wurde bei dem deutschen Konsul in dessen Villa eingenommen. Am Samstag fand vor Ankomst in Gudvangen Gottesdienst an Bord statt. Darnach wurde Stalheim besucht. Bei der Ankomst in Gudvangen war das Wetter sehr gut.

Wien, 11. Juli. Nach Blättermeldungen fand gestern der in Eger von den Anhängern Schönereers einberufene Volkstag statt zur Erinnerung an den vorjährigen Volkstag in Eger. Es wurde eine Resolution gefaßt, in welcher allen Deutschen das Festhalten an dem vorjährigen Schwure in Eger ans Herz gelegt wird. Der Volkstag verlief ruhig.

Pest, 11. Juli. Im Logaraker Komitate (Siebenbürgen) wurde der größte Teil der Ernte vernichtet. Infolge eines Wolkenbruchs trat am letzten Freitag der kleine Fluß Ölt über seine Ufer und überschwemmte die Gebiete von 7 Gemeinden bei der Station Kisföld. Das Wasser riß die Eisenbahnbrücken fort, so daß der Bahnverkehr auf der Strecke eingestellt werden mußte.

Paris, 9. Juli. In dem Verleumdungsprozeß der Schreibschaffverständigen gegen Emil Zola und den Herausgeber der „Aurore“ verurteilte das Justizpolizeigericht heute das Urteil. Zola wurde zu 2000 Fr. Geldstrafe und 15 Tagen Gefängnis unter Anwendung des Gefehes über den Strafausschub verurteilt; ferner Zola und der Herausgeber der „Aurore“ zur Bekanntgabe des Urteils in 10 Zeitungen und zur Zahlung von 5000 Fr. Schadenersatz an jeden der 3 Schreibschaffverständigen.

Paris, 10. Juli. Ueber den Untergang der „Bourgoigne“ sowie über die Art und Weise, wie die Rettungsarbeiten geführt wurden, wird eine eingehende Untersuchung angestellt werden. Die erste durch den französischen Generalkonsul in New-York geführte Untersuchung hat ergeben, daß der Kommandant und die meisten Offiziere auf ihrem Posten mit dem Schiffe untergingen. Zu bemerken ist noch, daß etwa 20 fremdländische Seeleute sich eines Bootes bemächtigten und davonfuhren. Sie dürften noch etwa 30 Personen haben retten können.

Paris, 12. Juli. Der Verteidiger des Dreyfus, Demange, richtet an den Justizminister Sarrien ein Schreiben, worin er bezeugt, daß die von Cavagnac in der Kammer verlesenen Schriftstücke weder ihm noch Dreyfus mitgeteilt wurden und daß sie nur von dem Bordreau Kenntnis hatten. Demange sagt seinem Schreiben eine Notiz von Dreyfus hinzu, worin er von einer Zusammenkunft erzählt, die er mit du Paty de Clam am 31. Dez. 1894 hatte, worin er sich für unschuldig erklärte, ferner von einer Zusammenkunft, infolge deren Dreyfus an den Kriegsminister einen Brief schrieb, worin er seine Unschuld beteuerte. Demange bittet den Minister, Untersuchungen anzustellen.

Paris, 12. Juli. Der sozialistische Deputierte Tournier, ein Freund und Mitarbeiter Jaurès', will heute in der Kammer über den Brief Picquarts betreffend die Fälschung der D-Schriftstücke interpellieren, falls der Ministerrat vorher hierüber keine Entscheidung treffen sollte. Die „Devoirs“ fragten beim Kriegsminister über das Gerücht an, wonach Stücke des Dokters Dreyfus verschwunden sein sollen. Man lehnte jedoch lt. „Frl. Stg.“ jede Antwort ab.

Paris, 13. Juli. Die Verhaftung Picquarts ist, so viel bekannt, bisher nicht erfolgt. Dagegen steht fest, daß gestern abend 6 Uhr Esterhazy sowie dessen Maitresse verhaftet wurden. In der Wohnung der letzteren wurden angeblich viele interessante Papiere beschlagnahmt. Esterhazy war bei der Verhaftung sehr konsterniert.

Paris, 13. Juli. Nach ihrer Konferenz mit dem Justizminister begaben sich die beiden Generalanwälte Bertrand und Fraulley nach dem Justizpalast. Fraulley berief den Untersuchungsrichter Vertulus, der mit seinem Unterchef

Hamard und dem Kommissar Roy erschien. Hamard erhielt einen auf die Affaire Dreyfus bezüglichen Ausfrag. Der Kommissar Roy begab sich nach der Wohnung Picquarts. Letzterer war abwesend. Nach der Rückkehr Picquarts teilte ihm Roy mit, er habe den Auftrag, eine Hausdurchsuchung bei ihm vorzunehmen, worauf Picquart ihn in die Wohnung führte. Die Hausdurchsuchung dauerte bis abends.

Zum Untergang des franz. Schnell dampfers „Bourgoigne“ wird weiter geschrieben: Die Ursache der Katastrophe war, daß der Schiffskurs von New-York nach Havre 80 Seemeilen nördlicher ging, als er sein sollte. Dieser Kurs wurde eingehalten, um einige Stunden Zeit zu gewinnen. Beim südlichen Kurs sind Nebel viel seltener. Dem Kapitän Deloncle der „Bourgoigne“ wird nachgesagt, daß er seinen Kurs beständig nach Norden ablenkte, um die allzu dicht befahrene Wasserstraße zu vermeiden. Ein Neuling in der Schifffahrt war er nicht, stand im besten Mannesalter und gehörte bis vor 4 Jahren der Staatsmarine an. Jedenfalls stand ihm eine glänzende Laufbahn bevor, aber er konnte nicht warten, war mit 6 Kindern gesegnet und trat daher in den lohnenderen Dienst der „Compagnie Transatlantique“. Vorige Jahre befehligte er bei der Jubiläumsschlottenschau zu Spilhaed einen Bergungsdampfer seiner Gesellschaft, die „Normandie“; er soll mit vollendeter Meisterschaft sein Boot durch die Schiffsreihen geführt haben. Er war ein Mann von großem Mute. Vor einigen Monaten wurde er von der „Normandie“ auf die „Bourgoigne“ versetzt, mit der er bisher nur wenige Fahrten machte.

Rom, 11. Juli. Gegenüber den beunruhigenden Gerüchten über den Gesundheitszustand des Papstes erklärte sein Leibarzt auf Befragen, daß der Gesundheitszustand des Papstes befriedigend sei. Der Papst sei von seinem letzten Unwohlsein wieder hergestellt. Er begab sich heute früh in die vatikanischen Gärten, die er seit mehreren Tagen nicht mehr besucht hatte, und machte darin einen längeren Spaziergang. Daraus empfing er mehrere Kardinalk.

Petersburg, 12. Juli. Am Sonntag vormittag wurden der Kommandant und die Offiziere des deutschen Schulschiffes „Charlotte“ von dem Generaladmiral Großfürsten Alex. empfangen. Der Großfürst, welcher deutsche Generaluniform angelegt hatte, redete die Offiziere in deutscher Sprache an und unterhielt sich längere Zeit in liebenswürdigster Weise mit denselben. Ein besonderes Interesse zeigt der Großfürst für die Erziehung der deutschen Kadetten und Seeladetten und war auf das eingehendste über das in Deutschland herrschende Ausbildungssystem der Marinemannschaften und Offiziere unterrichtet. Beim Empfang waren die Flügeladjutanten des Großfürsten, der Kapitän ersten Ranges Milow und andere zugegen. Der Großfürst, welcher durch die Abreise der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin verhindert war, ließ zunächst den wegen seiner Liebenswürdigkeit allgemein bekannten Kapitän Milow den Besuch an Bord erwidern. Der stellvertretende Marineminister Admiral Koelln wird den Offizieren der „Charlotte“ ein Diner geben, an welchem die Spizen der Militärbehörden, sowie die Offiziere der kaiserlichen Yachten teilnehmen sollen. Ueberhaupt sind die deutschen Offiziere von der russischen Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit, in welcher dieselbe geboten wird, aufs angenehmste überrascht. So haben auch alle Kommandanten und Offiziere der anwesenden russischen Kriegsschiffe an Bord des Schulschiffes Besuche gemacht und die deutschen Kameraden in der freundlichsten Weise zu sich eingeladen. Durch Vermittelung des Kommandanten der Residenz, Nelson, wird den deutschen Offizieren und Kadetten die Befestigung des Winterpalais und der Eremitage in umfangreicherer Weise zugänglich gemacht, als sie sonst möglich ist. Als gestern nachmittag auf dem Rennplatze Wdelnoja die deutschen Offiziere erschienen, ließ der Präsident des Rennvereins, Großfürst Dimitri Konstantinowitsch dieselben bitten, von der Tribüne der Vereinsmitglieder dem interessanten Rennen zuzusehen.

Petersburg, 13. Juli. Das „Journal de St. Petersburg“ bringt einen längeren Leitartikel über die Seeschlacht bei Santiago, in welchem Artikel das tapferere Verhalten der spanischen Seesoldaten gerühmt wird, das auch von den amerikanischen Segnera anerkannt worden sei. Der Artikel schließt mit der Bemerkung, dem Gefühle der Menschlichkeit widerstrebe es, für nötig zu halten, daß man auf diesem Wege noch weiter gehe.

Belgrad, 13. Juli. 20 serbische Offiziere werden mit Erlaubnis des deutschen Kaisers studienhalber in die deutsche Armee eintreten.

London, 12. Juli. Aus Hongkong wird der „Times“ gemeldet: Am Sikiang (Westfluß) dauern die Unruhen fort. Der Oberste Beamte von Pailau, welcher einen Preis auf die Gefangennahme eines Rebellenführers ausgesetzt hatte, wurde selbst von letzterem gefangen genommen und lebend verbrannt. Seine Familie wurde umgebracht. Von dem Fluß werden verschiedene Fälle von Seeträuberei gemeldet.

London, 13. Juli. „Daily Mail“ berichtet aus Madrid, in militärischen Kreisen versichere man, daß die Friedensverhandlungen sofort nach der Neubildung des Kabinetts erfolgen werden.

San Paolo de Loanda, 11. Juli. Die Festlichkeiten, die anlässlich der Eröffnung der Kongo-Eisenbahn stattfanden, und 4 Tage dauerten, nahmen einen glänzenden Verlauf. In Leopoldville fand ein Bankett mit 133 Gedecken statt, an dem auch der Generalgouverneur des Kongoreiches teilnahm. Der deutsche Vertreter brachte einen Toast aus, worin er die Belgier zu ihrem Erfolge beglückwünschte. Der Redner wies darauf hin, daß allen Nationen, die koloniale Bestrebungen haben, ein nützliches Beispiel gegeben worden sei, und betonte die herzlichen Beziehungen des Kongoreiches zu den benachbarten Staaten.

Vom spanisch-amerikanischen Krieg.

Madrid, 12. Juli. Wie hier verlautet, sollen die Amerikaner folgende Friedensbedingungen stellen: Abtretung von Kuba, Porto Rico, eines Hafens auf den Kanarischen Inseln und Zahlung von 1200 Mill. Pes. Die Philippinen sollen als Unterpfand für die Zahlung dieser Summe dienen. Diese Bedingungen werden hier als unannehmbar angesehen. — Es bestätigt sich, daß Meinungsverschiedenheiten über einen etwaigen Friedensschluß im Kabinett herrschen. Die Mehrzahl der Minister sei dem Frieden günstig gestimmt, aber man fürchte die Unzufriedenheit des Heers. Die Konfessionen sind der Ansicht, daß man Frieden schließen solle, wofür derselbe nur den Verlust von Kuba mit sich bringe, daß aber der Krieg fortzusetzen sei, wenn die Amerikaner auch noch Portorico, die Philippinen und eine zu große Kriegsschiffabrigade fordern würden. Die Kartisten sind geneigt, sich in Abenteurer zu fügen, wenn die Regierung in eine Gebietsabtretung willige. Don Carlos soll in dieser Hinsicht eine kühne Erklärung abgegeben haben.

New-York, 11. Juli. Dem „Globe“ wird über New-York vom Kriegsschauplatz bei Santiago de Cuba gemeldet: Nach Beendigung der Waffenruhe gestern um 4 Uhr eröffneten die Spanier die Feindseligkeiten mit verschiedenen Schiffen, die sie auf das amerikanische Centralrichteten. Zwei am Donnerstag auf dem Hügel von San Juan aufgestellte Batterien, welche die spanischen Verschanzungen überblickten, erwiderten sofort das Feuer und bald darauf war das Kanonen- und Gewehrfeuer allgemein auf der Linie. Das spanische Feuer ließ aber schnell nach und auf Befehl vom Hauptquartier wurde auch das Feuer der Amerikaner alsbald abgeschwächt. Die Amerikaner hatten geringe Verluste. Unter den spanischen Truppen war das Gerücht verbreitet, Marschall Blanco habe dem General Linares befohlen, sich nach Camanes (westlich von Santiago) zurückzuziehen, ohne einen Angriff abzuwarten. Darum plünderten, wie Deserteure berichten, die spanischen Soldaten die Stadt. Dieselbe ist aber von allen Seiten durch die Amerikaner eingeschlossen und es ist kein Weg zum Rückzug offen. Der Hauptangriff der Amerikaner wird heute erwartet. — Die Flotte kooperiert mit General Shafter. Auf dem linken Flügel rücken die Amerikaner von Peluca und Aguadores aus auf die Batterien hinter Fort Norro vor. Der Plan, eine Position am Eingange des Hafens zu nehmen, ist also nicht aufgegeben worden. — Der „Central News“ wird aus Siboney berichtet, daß nur 4000 Einwohner in Santiago zurückgeblieben seien; der englische Konsul verteilte kleine Brote an die wenigen Engländer dort.

Yokohama, 11. Juli. In Soeul ist wiederum ein Komploit gegen die Regierung entdeckt worden. Verschiedene angesehenere Persönlichkeiten wurden verhaftet. Einige andere, darunter auch der frühere Kriegsminister, sind geflüchtet.

Washington, 11. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen begannen die amerikanischen Schlachtschiffe „Brooklyn“, „Texas“ und „Indiana“ gestern nach 3 Uhr über den am Ufer sich erhebenden Felsen hinweg Santiago zu beschießen. Es war unmöglich, den Geschossen die nötige Elevation zu geben, sie fielen in zu geringer Entfernung nieder. Da weder die achtschüssigen Geschütze noch die schweren Kanonen ein besseres Resultat ergaben, wurde das Feuer nach einer Stunde eingestellt. (Das Fort Norro bildet nach wie vor für die Amerikaner ein schweres Hindernis.)

New-York, 12. Juli. Eine Depesche von der Höhe Santiagos meldet: Die Schiffe Newmark, Newport, Brooklyn und Indiana erneuerten 9^{1/2} Uhr vormittags das Bombardement; dasselbe dauerte zwei Stunden. Die Geschosse fielen in die Bai, nur der letzte Schuß traf die mit Pulver gefüllte Kirche im Zentrum der Stadt, wodurch eine fürchterliche Explosion verursacht wurde. Die Kirche ist in die Luft gesprengt.

Shanghai, 12. Juli. Einem Telegramm an die North China Daily News aus Schungking vom 8. ds. zufolge sind die protestantischen und kathol. Missionen in Schungking von Aufständern angegriffen worden. Auch in Suenchung und anderen in der Nähe gelegenen Städten wurde viel Unheil angerichtet. Ein französischer Priester wurde gefangen genommen. Die Räuber verlangen 1000 Taels Lösegeld. Mehrere Eingeborene wurden getötet und viel Eigentum zerstört. Die Lage ist kritisch. Die Konsulin in Schungking begaben sich am Vord der „Alert“. In der Stadt Schungking ist alles ruhig.

New-York, 12. Juli. Gestern erfolgte eine neue Aktion vor Santiago durch General Shafter mit Admiral Sampson's Unterstützung. Wie der „Herald“ erzählt, verlassen die Spanier die Stadt in westlicher Richtung.

New-York, 13. Juli. Nach einem Telegramm aus Siboney von gestern Abend 5 Uhr wurden während der gestrigen und vorgestrigen Beschießung von Santiago durch die amerikanische Flotte viele Geschosse in die Stadt geschleudert und dieselbe an 4 Stellen in Brand gesetzt. Gleichzeitig dehnte das Landheer seine Linien aus und näherte sich der Stadt, so daß jetzt alle Zugänge zu derselben bewacht sind und es unmöglich erscheint, daß die Spanier entkommen können. Gestern früh eröffneten die amerikanischen Batterien auf den Hügel vor der Stadt das Feuer auf die spanischen Verschanzungen. Die Spanier erwiderten das Feuer nur schwach. Auch die amerikanischen Schützen unterhielten ein mörderisches Feuer. Schließlich gaben die Spanier ihre letzten Verschanzungen auf, ohne noch viel Widerstand zu leisten. Gegen Mittag gab Admiral Shafter dem Admiral Sampson das Signal, das Feuer einzustellen und sandte den General Wheeler mit der Parlamentärflagge an den General Toral, um diesem einen

Brief zu überbringen, worin er den spanischen General darauf aufmerksam macht, daß die amerikanischen Schiffe gezeigt hätten, sie könnten die Stadt zerstören. Santiago sei zudem von dem amerik. Landheer eingeschlossen. Shafter wies auch darauf hin, daß 18 000 spanische und kubanische Flüchtlinge aus El Caney dem Hungertode ausgesetzt seien, da die Amerikaner keine Mittel hätten, sie zu ernähren. Schließlich forderte Shafter den General Toral auf, die Stadt zu übergeben, indem er bemerkte, daß event. das Bombardement zu Land wieder aufgenommen werden wird. Nach mehreren Stunden entgegnete General Toral, er müsse erst von Madrid Befehle einholen und werde nach deren Eingang endgültig antworten. General Shafter befahl darauf seinen Truppen, sich auszuruhen, sich aber möglichst bereit zu halten, um den Angriff jederzeit wieder aufnehmen zu können. Um 6 Uhr abends war von Toral noch keine Antwort eingegangen.

Washington, 13. Juli. Die in Portsmouth (Virginia) internierten spanischen Gefangenen, die verwundet sind, werden von 5 amerikanischen Militärärzten, die von 2 spanischen Ärzten unterstützt werden, versorgt. Den gefangenen Offizieren soll für jeden Tag eine kleine Geldsumme ausgezahlt werden, weil sie ohne Mittel sind. — Die Offiziere des Geschwaders Watson haben Befehl erhalten, sich unverzüglich an Bord ihrer Schiffe einzuschiffen. Die Offiziere sind mit den neuesten Karten der spanischen Mittelmeerküste ausgerüstet.

Santiago, 13. Juli. Die nochmalige Aufforderung des General Shafter zur Uebergabe von Santiago wurde durch den General Toral abermals ablehnend beantwortet mit dem Bemerkten, daß er bei seinem Widerstand beharre.

Kleinere Mitteilungen.

Böblingen, 12. Juli. Die letzte Sonntagnacht war wiederum von Händeln begleitet. Etwa um 1/1 Uhr kam es vor einer Wirtschaft zwischen verheirateten Männern und ledigen Burtschen zu Streitigkeiten, welche dahin ausarteten, daß einem verheirateten Manne namens Glaser durch 3 Schläge schwere Verletzungen am Kopfe beigebracht wurden. Ein anderer, Mechaniker Burkhardt, erhielt einen schweren Schlag über den Kopf und einen solchen über ein Ohr, so daß solches teilweise herunterhing. Ein herbeigekommener Polizist stellte die Ruhe wieder her. Die Sache wird ein gerichtliches Nachspiel bekommen. Bezeichnend ist es, daß gerade immer die Samstag- oder Sonntags-Nacht zu derartigen Exzessen benützt wird.

Von der Eyach, 11. Juli. Ein Einwohner von Biesenfetten, namens Andreas Koch, verunglückte dieser Tage dadurch, daß er an einer abschüssigen Stelle unter sein Fuhrwerk kam. Der Schwerverwundete wurde in die Klinik nach Tübingen verbracht, wo er nunmehr gestorben ist.

Rottweil, 11. Juli. Heute früh wurde die 56 Jahre alte verheiratete Pauline Braunschweig in Böblingen tot im Bette liegend aufgefunden. Zweisellos hat ein Schlaganfall im Laufe der Nacht ihrem Leben ein jähes Ende bereitet. (S. 8.)

Ebingen, 11. Juli. Gestern traf in Thailingen aus Basel telegraphisch die Nachricht ein, daß in Kamerun der vor 4 Jahren dahin abgegangene Missionar Gotthilf Gonsler, Sohn des Mehlschäfers Gonsler in Thailingen, gestorben sei. Derselbe, noch nicht 30 Jahre alt, war seit zwei Jahren verheiratet und erkrankte im vorigen Jahre an dem gefährlichen Schwarzwasserfieber.

Eßlingen, 12. Juli. Heute Nacht wurde in dem Fabrikkomptoir von Paul Braun hier eingebrochen. Der mit den Räumlichkeiten offenbar genau vertraute Thäter brach mittels Stemmzeigens die Komptoirthüre samt Füllung total heraus und öffnete dann den Kasten, in dem sich sonst die Tageskasse befand, aber ohne etwas zu finden, denn der Besitzer gebrauchte tags zuvor die Vorsicht, das Geld in den Kassenschrank zu verbringen. Offenbar hatte es der Eindrehler auf letzteren, wie Fußspuren zeigen, auch abgesehen, scheint aber verschruht worden zu sein. Dem Thäter ist man auf der Spur.

Eßlingen, 13. Juli. (Korresp.) Gestern nachmittag 5 Uhr stürzte plötzlich eine zur Zeit im Bau befindliche zweistöckige massive Wäschläche, die hinter dem Gasthof zum Palm'schen Bau errichtet wird, ein und begrub 2 Männer unter den Trümmern. Dieselben, Gipsler Rank von Neuhäusen und sein Sohn, wurden sofort herausgeschafft und ins Krankenhaus verbracht. Glücklicherweise sind deren Verletzungen nicht gefährlich. Rank's Vater erhielt einige Verwundungen am Kopf und sein Sohn ebensolche an den Armen und Füßen. Außer diesen Verschütteten, die sich im ersten Stockwerk befanden, waren noch 3 weitere Maurer im Parterre beschäftigt, letztere sahen aber die Mauer schwinden und konnten sich noch rechtzeitig retten, sonst wären auch diese verschüttet worden. Ueber die Ursache des Einsturzes ist bis jetzt noch nichts Zuverlässiges festgestellt worden.

Seidenheim, 13. Juli. (Korresp.) Der kürzlich in einem Steinbruch von Maurermeister Wiedmann heruntergestürzte Italiener, der schon 10 Jahre hier lebte und als braver und rechtschaffener Mann geschätzt war, ist an seinen Verletzungen gestorben. Derselbe war verheiratet. Recht bezeichnend für die Verrohung gewisser Kreise ist ein Ausdruck eines einheimischen Arbeiters; als nämlich der Mann herunterstürzte, sagte jener: „Da ist nicht viel hin, wenn ein Italiener kaput ist.“

Ravensburg, 11. Juli. Heute früh wurde aus der Schüssen ein Knecht vom Gute Hochberg tot herausgezogen, der gestern Abend in der Dunkelheit in den Fluß geraten war.

Ulm, 13. Juli. (Korresp.) Gestern Abend brannte die dem Oekonom Mater gehörige, auf freiem Felde gelegene Scheuer nieder. Es liegt jedenfalls Brandstiftung vor.

Wie der Eigentümer erzählte, ist die Scheuer von allerlei Bestiebel als Quartier benützt worden. Gestern Abend hat er nun die Thüre geschlossen und jedenfalls aus Nähe sei das Feuer angelegt worden. Verbrannt ist für ungefähr 1000 A. Heu, ferner eine Dreschmaschine, mehrere Wagen und landwirtschaftliche Gerätschaften.

Mannheim, 11. Juli. Im „Ritter St. Georg“ (H 1, 10) ging es gestern Abend außerordentlich lebhaft zu. Etwa 15 Zimmerleute lieferten sich ein Treffen, bei welchem Biergläser, Bierplättchen, Stühle u. s. w. als Waffen bezw. Wurfgeschosse dienten. Fenster flogen heraus auf die Straße, Stühle folgten denselben. Drümen kirzte es nur so von zerschellenden Gläsern, dazu die jörnigen Kampfrufe der sich leitenden Jünger von Art und Winkel, es war ein Feiendspektakel. Nicht weniger als acht Helden wurden abgeführt. Der „Materialschaden“ ist bedeutend.

Leipzig, 12. Juli. Vor der 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts begannen die Verhandlungen in der sensationellen Karlsbader Juwelendiebstahlsaffäre, die im Septbr. vorigen Jahres allenthalben großes Aufsehen erregte. Auf der Angllagebank erscheint der 31 Jahre alte ehemalige Schlosser, spätere Versicherungsagent Kaufmann Valerian Leo Rudolf Krause und seine Ehefrau Katharina Krause geborene Weirich, die des Raubes bezw. der Beihilfe zu diesem Verbrechen angeklagt sind. Bekanntlich war in der Nacht zum 5. Septbr. vor. Js. bei der Juweliersfirma Joseph Dobrowsky im sogen. Steinernen Haus in Karlsbad ein Einbruch verübt worden, der in seiner Ausföhrung so genial angelegt war, daß selbst alte erfahrene Kriminalisten über die Waghalsigkeit des Unternehmens den Kopf schüttelten. Der Dieb hatte in der betreffenden Nacht von der ersten Etage aus, also über dem Dobrowskyschen Geschäft, ein Loch durch den Fußboden gehöhrt und dies allmählich berart erweitert, daß er bequem in den unter ihm befindlichen Juwelierladen hinabsteigen konnte. Hier erbrach er dann die verschiedenen Behälter und raubte inunter Waß Brillanten, Rubinen, Türkisen, und andere Edelsteine, ferner brillantbesetzte, wertvolle Colliers, Brochen, Ohrgehänge, Armbänder, goldene Ringe, Haarpfeile, Radspe, Kreuze und Ketten im Gesamtwerte von ca. 40 000 Gulden, also etwa 70 000 A. Als der Laden am anderen Morgen, einem Sonntage, von seinem Besitzer geöffnet wurde, zeigte er sich vollständig ausgeraubt. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich sofort auf den Bewohner der ersten Etage, einen angeblichen Ladislaus v. Piotromsky, der am Tage vorher die Wohnung in der ersten Etage bezogen, und dieselbe schon in der folgenden Nacht ohne jede nähere Mitteilung verlassen hatte. Auf eine von dem Juwelier ausgeföhrte Belohnung von 4000 Kronen entwickelte sich alsbald eine lebhaftige Thätigkeit zur Ermittlung des Räubers. Es wurde dabei vornehmlich auf frühere gleichartige Fälle zurückgegriffen, und hierbei ergab sich die Thatfache, daß ein Einbruch unter ganz ähnlichen Umständen vor Jahren in dem Holzbauer'schen Juwelergeschäft verübt worden war. Nunmehr nahm sich auch die Leipziger Kriminalpolizei der Sache an, und es gelang ihr bald, herauszufinden, daß der bezw. die Thäter aus Leipzig stammen. Es war nämlich zur Anzeige gelangt, daß die Ehefrau des Kaufmanns Krause einen unverschämten Aufwands mit Schmuckstücken trieb. Daraufhin wurde das Ehepaar, das auch aus anderen Gründen der Polizei verdächtig erschien, am 10. September v. J. in einem hiesigen Gasthof verhaftet und in Untersuchung gezogen. Diese ergab eine ganze Reihe belastender Momente, so daß die Staatsanwaltschaft jetzt die Anklage gegen die beiden Angeklagten erheben konnte. Beide haben bisher ihre Schuld bestritten. Ueber den Verbleib des gestohlenen Gutes ist noch nichts ermittelt worden. Nach der Annahme der Anklagebehörde sind die Juwelen offenbar von den Angeklagten in der Nähe Leipzigs vergraben worden. Die Verhandlung ergab die Schuld der Angeklagten und fällt der Gerichtshof folgendes Urteil: Die Angeklagten Kaufmann Krause und seine Ehefrau geb. Weirich werden, ersterer wegen schweren Diebstahls zu 8 Jahren Zuchthaus unter Abrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft und zu 10 Jahren Ehrverlust, letztere wegen Begünstigung zu diesem Verbrechen des schweren Diebstahls zu 10 Monaten Gefängnis unter Abrechnung von 6 Monaten verurteilt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. Juli. (Korresp.) Durchschnittspreis des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Haren und Stiere: 53—56 A, Rinder: 60—63 A, Schweine: 61 bis 65 A, Kälber: 64—70 A.

Aus dem Eßlinger Bezirk, 12. Juli. (Korresp.) Die Gewernte, die unter der Ungunst der Witterung fast zu leiden hatte, ist jetzt beendigt, doch hat die Qualität nicht den Höhepunkt erreicht wie man allenthalben gehofft hatte. Die Obstansichten vermindern sich auch an den mit guten Fruchtansätzen behangenen Bäumen täglich, denn viel fällt ab und die Laubbäume selbst haben trankes Aussehen. Auch bei den Kartoffeln steht es sehr schlimm, viele Aecker stehen da, als wäre die Zeit nicht fern zur allgemeinen Ernte. Die Knollen zeigen bedeutende Fäulnis und dürfte die Ernte eine sehr schlechte werden; infolge dessen werden die alten Kartoffeln wieder gesucht. Bei der Palmfrucht selbst zeigt sich schon viel Brand und dürften die Aecker, wenn die schlechte Witterung noch länger anhält, nicht in dem Umfang reifen, wie es eigentlich sein sollte. Auch die Weinberge entsprechen jetzt schon nicht mehr den gehegten Erwartungen, da die Beeren vielfach einschmoren und abfallen. Das Spritzen wurde durch die vielen Regenfälle sehr erschwert und konnte auch die Wirkung derselben nicht wie sonst beobachtet werden. Besseres Wetter wäre daher dringend erwünscht.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis 5.85 A per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 A bis 18.05 A per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabriken (f. u. f. Hoff.), Zürich.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Oberamtsstadt Nagold.

Bauarbeit-Vergebung.

Die für den Hauptentwässerungskanal in hiesiger Stadt erforderlichen **Erdbarbeiten** veranschlagt zu **5250 M.**
Betonier- u. Maurerarbeiten " " **16334 M.**
Lieferung von Gußeisen " " **1118 M.**
 sollen im Submissionsweg in Akford gegeben werden.

Für die Herstellung der Hauskanäle, welche von der Stadtgemeinde auf Kosten der jeweiligen Hausbesitzer ausgeführt werden, liegt ein Preisverzeichnis auf, wofür die Einzelpreise von den Submittenten anzugeben sind.

Pläne, Bedingungen und Kostenvoranschlag der Arbeitsvergebung für den Hauptkanal und für die Hauskanäle liegen auf dem hiesigen Stadtbauamt zur Einsicht auf und sind die in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückten Angebote für beide, längstens bis zum

26. Juli ds. Js., nachmittags 4 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot“ versehen bei unterzeichneter Stelle portofrei einzureichen.
 Nagold, den 13. Juli 1898.

Stadtbauamt:
Lang.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Beugholz und Reifich.



Aus Distrikt Rillberg Abt. Dreispiz, Stubenlammerte, Herrenwäldle und Ragensteig kommen am **Montag den 18. ds. Mts.,** von nachmittags 2 Uhr ab, auf hiesigem Rathause:

50 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel und 400 Büschel Nadelreis zum Aufstreich.

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Beugholz und Reifich.



Im Distrikt Badwald Abt. Hirschinger und Dorn kommen am **Dienstag den 19. ds. Mts.**

165 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel und 1200 Büschel Nadelreis zum Aufstreich. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr zum Vorzeigen beim Bad Röhrenbach. Versteigerung ebendasselbst von nachmittags 2 Uhr ab.

Gemeinderat.

Schwellen-Verkauf.

Am Freitag den 15. Juli d. J., von nachmittags 4 Uhr an, wird auf hiesigem Bahnhof eine größere Partie abgängiger Eisenbahnschwellen im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nagold, den 9. Juli 1898.

Königl. Bahnmeisterei.

Unterthalheim.

Verkauf von Liegenschafts-

Der auf Samstag den 16. Juli ds. Js. anberaumte **Liegenschafts-Verkauf** in der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegl. Vermögen des **Severin Reinhardt**, Säbholzfabrikanten von hier, findet nicht statt.

Nagold, den 13. Juli 1898.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
 H. B.: Gerichtsnotar Herrgott.

Oberjesingen O.A. Herrenberg.

Wohnhaus-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des verstorbenen **Adrian Säher**, Flaschner, bringen die Erben am **Montag den 18. Juli, nachmittags 2 Uhr,** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- a 67 qm Wohnhaus,
- a 80 qm Scheuer unter einem Dach, 1 doppelter Schweine- und Geflügelstall im Hof,
- 1 a 73 qm Hofraum und Gemüsegarten, 1889 neu erbaut.

Im Haus ist eine Flaschnerwerkstätte eingerichtet, ein vollständiger Flaschnerhandwerkzeug samt Vorrat von Blech und Blechwaren, sowie 3 Hektar Liegenschaft können mit dem Haus erworben werden.

Auswärtige Käufer haben sich mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen.

Waisengericht.

R. Amtsgericht Nagold.

In dem

Konkursverfahren

über das Vermögen des **Johann Martin Steeb**, Lindenwirts in Nagold, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Samstag den 6. August 1898, nachmittags 4 Uhr,** vor dem R. Amtsgerichte hieselbst anberaumt.

Den 8. Juli 1898.

Brehm, Gerichtsschreiber.

Turn-Verein Nagold.

Freitag 15. Juli, abends präzis 8 1/2 Uhr **Monats-Versammlung** im Lokal (Hirsch).

Zahlreiches Erscheinen wegen Beteiligung am Gouturnfest in Neuenbürg erwartet

der Turnrat.

Nagold.

Reinen

Frucht-Schnaps

zum Ansehen, **Wachholder-Schnaps** und **Heidelbeer-Geist**

verkauft billigst **Merkle Bwe.**

Nagold.

Sehr guten

Obstmost

von 20 Liter aufwärts giebt ab **Küfer Koch.**

Nagold.

Frischen Kräuterkäs, Süßbutter,

neue Kartoffeln, Kirschen, sowie Zwiebeln

empfehlen

W. Hauser

am alten Kirchenplatz.

Ruppington Station Herrenberg.



Unterzeichneter
 sehr zwei
 sehr schöne

Saugfohlen

dem Verkauf aus.

J. Versteher z. „Ochsen“.

Fahrtnecht-Gesuch.

Ich suche einen mit dem Langholz-Fuhrwerk bewanderten, soliden, kräftigen Mann für 2 Pferde, bei sofortigem Eintritt. Wochenlohn **M. 15.—** und freie Wohnung.

Emil Brunner,

Sägewerk, Wildberg.

Billige dichte Dächer

Siehe man hier an **Andermacks Asphalt-Steinplatten, Mauer und Dachstuhl** (Kunst- u. Natur). **A. W. Andermack** in Basel am Rhein.

Su haben in Jettshausen bei Dachdeckermeister **Joh. Tochtermann.**

Nagold.



1 Kinder-Wagen

verkauft billigst **Herm. Brintzinger.**

Landw. Bezirksverein Nagold.

Da eventuell

Fahrpreisermäßigung

für die Fahrt von Nagold nach Böblingen zur Besichtigung der **Jungviehweide in Sindelfingen** am nächsten Sonntag nachm. zu erzielen ist, werden die Vereinsmitglieder, welche bei dem Ausflug teilnehmen wollen, gebeten, sich spätestens bis nächsten Samstag, den 16. ds. Mts., bei dem Vereinsvorstand anzumelden.

Nagold, den 14. Juli 1898.

Der Vereins-Vorstand: Oberamtmann Ritter.

Nagold.

Mache ein hiesiges sowie auswärtiges Publikum darauf aufmerksam, daß **Sonntag den 17. und Montag den 18. ds. Mts.** beim „Schiff“ eine

englisch-amerikanische

Luftschiff-Schaukel, Schießhalle und großartiges Panorama

hier aufgestellt ist, zu deren Besuch höflichst einladen

die Besitzer.

Wer zur Ernte ein kräftiges, gut vergärtes Getränk wünscht, mache jetzt

Rosinenwein und Most,

und empfehle ich hierzu die best geeigneten Sorten in vorzüglicher Qualität billigst!

Nagold.

Hch. Lang.

Nagold.

Erstallzucker

empfehlen billigst

Gottl. Schwarz.

Julius Schraders Kunst-Moskustoffen

geben den besten Geschmack (Kunstmost) und kommt das Liter des vorzüglichen Getränkes auf nur ca. 7 f. Portion zu 150 Liter (ohne Zucker) M. 3.20.

Julius Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

Nagold.

Große Geldlotterie

zur Erbauung einer luth. Kirche in Kirchberg O.A. Wiberach.

Ziehung bestimmt am **5. Oktober 1898.**

Hauptgewinn **15 000 Mark.**

Preis des Originallooses **1 M.** Zu haben in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

Schmalzoffert.

Feinstes Schweineschmalz, garantiert frei von jedem fremden Zusatz, von **Armour & Co., Chicago,**

bei 9 Pfd. (Postpaket) **43**
 „ 25 Pfund-Rübel . . . **41**
 „ 50 Pfund-Rübel . . . **40**
 „ 100 Pfund-Fäßchen . . **39**

Feinst Hamburger Unter-Schmalz

bei 25 Pfund-Rübel . . . **42**
 „ 50 Pfund-Rübel . . . **41**
 „ 100 Pfund-Fäßchen . . **40**

Feinst Hamburger Radbruch-Schmalz

bei 9 Pfd. (Postpaket) **47**
 „ 25 Pfund-Fäßchen . . **45**
 „ 50 Pfund-Fäßchen . . **44**
 „ 100 Pfund-Fäßchen . . **43**

Garantiert reines Schweine-Schmalz

in eleganten Blecheimern mit Henkel.

Blecheimer mit netto 9 Pfd. für **M. 4.—**, Blecheimer mit netto 20 Pfund **M. 8.40**, gegen Einlieferung od. Nachnahme empfiehlt

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40, Stuttgart.

Ein jüngerer Bäcker

und ein

Lehrling

werden in eine Brot- und Feinbäckerei nach Pforzheim gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Ein williges, fleißiges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, welches etwas kochen kann, wird bis 1. August gesucht. Näheres bei der Redaktion.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser, in stets frischer Füllung zu haben bei

J. Harr in Nagold.

Email-Schilde

aller Art, in schöner Ausführung empfiehlt und nimmt Bestellungen entgegen die **G. W. Zaiser'sche** Buchdruckerei.